

Women, collective action and empowerment – An economic approach

Dissertation

Zur Erlangung des akademischen Grades
Doctor rerum agriculturalarum (Dr. rer. agr.)

eingereicht an der

Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

von

M.Sc. Dohmwirth, Carla

geboren am 19. April 1989 in Kaiserslautern

Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Bernhard Grimm

Gutachter/innen

1. Prof. Dr. Markus Hanisch
2. Prof. Dr. Dagmar Mithöfer
3. Prof. Dr. Marijke D’Haese

Tag der mündlichen Prüfung

16.03.2020

ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Analyse des Empowerments von Frauen durch kollektives Handeln in der Landwirtschaft. Die Dissertation besteht aus drei empirischen Arbeiten, die sich als Fallstudien mit der größten Molkereigenossenschaft in Südindien befassen. Es wird analysiert, welche Auswirkungen die Wahl der Organisationsform, d.h. die Mitgliedschaft in reinen Frauengenossenschaften, in gemischtgeschlechtlichen Genossenschaften oder Nichtmitgliedschaft, auf die Entscheidungskompetenz von Frauen innerhalb des Haushalts und auf genossenschaftlicher Ebene hat.

Das erste Papier analysiert Zusammenhänge zwischen der Mitgliedschaft in einer Molkereigenossenschaft und der haushaltsinternen Entscheidungskompetenz von Frauen. Indikatoren aus dem „Women’s Empowerment in Agriculture Index“ wurden angepasst, um Gruppen von Mitgliedern von Frauengenossenschaften, gemischtgeschlechtlichen Genossenschaften und Nichtmitgliedern zu vergleichen. Es zeigt sich, dass es systematische Unterschiede zwischen den Frauen gibt, die sich in Frauengenossenschaften beteiligen und solchen, die in gemischtgeschlechtlichen Genossenschaften organisiert sind. Dabei weisen Mitglieder von Frauengenossenschaften ein geringeres Maß an Entscheidungskompetenz im Vergleich zu den anderen Gruppen auf. Das zweite Papier geht auf diese Ergebnisse ein. Die Fragen, die sich aus dem ersten Papier gestellt haben, werden mit einem größeren quantitativen Datensatz analysiert und Matching-Techniken werden eingesetzt, um Bias durch Selbstselektion zu verringern. Nach Berücksichtigung anderer Kontrollvariablen wie dem Geschlecht des Haushaltsvorstands zeigen die Ergebnisse, dass Frauen, die Genossenschaftsmitglieder sind, im Vergleich zu Nichtmitgliedern ein größeres Mitspracherecht bei haushaltsinternen Entscheidungen haben. Bei Frauen, die Mitglied einer gemischten Genossenschaft sind, ist dieser Effekt jedoch stärker. Das dritte Papier befasst sich mit Faktoren auf Gruppenebene, die die aktive Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen in Genossenschaften fördern. Spezifische organisatorische Merkmale von Genossenschaften werden anhand einer „Qualitative Comparative Analysis“ in zehn ausgewählten Fällen analysiert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Geschlechterhomogenität, die Abwesenheit von Vorteilnahme durch Eliten und das Vorhandensein von Kastenhomogenität die aktive Teilnahme von Frauen in Genossenschaften fördern. In einem abschließenden Teil werden die Aufsätze zusammengefasst und Limitationen,

zukünftige Forschungsbereiche und politische Empfehlungen diskutiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass Kontextbedingungen wichtig sind, um die heterogenen Auswirkungen von Genossenschaften mit Hinblick auf die Stärkung von Frauen zu erklären. Daher sollte bei der Gründung von Frauengenossenschaften auf geeignete Begleitmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen und angepasst an die verschiedenen Stadien der genossenschaftlichen Entwicklung geachtet werden.

SUMMARY

This research project focuses on the analysis of women's empowerment in collective action in agriculture. The dissertation consists of three empirical papers dealing with case studies from the prominent dairy cooperative sector in South India. Impacts of the choice of organizational form, in particular membership in women-only, mixed-gender dairy cooperatives or non-membership, on outcomes relevant to women's empowerment are analysed. The focus is on intra-household and cooperative-level decision making as indicators of empowerment.

The first paper analyses the relationship between membership in a dairy cooperative and women's intra-household decision-making power. Indicators from the Women's Empowerment in Agriculture Index are adapted to compare groups of members of women-only and mixed-gender cooperatives and non-members. It becomes apparent that there are systematic differences between women participating in women-only and mixed-gender dairy cooperatives with members of women-only cooperatives exhibiting lower levels of perceived empowerment. The second paper expands on these findings. The questions posed in the first paper are analysed with a larger quantitative data set and matching techniques are employed to reduce self-selection bias. After controlling for other variables such as household headship the results indicate that women who are cooperative members have a greater say in intra-household decision-making compared to non-members. However, the effect remains stronger for women who are members of mixed-gender cooperatives. The third paper looks at group-level factors, which foster women's active participation in decision making at the cooperative level. Specific organisational characteristics of cooperatives are analysed using a Qualitative Comparative Analysis across ten selected cases. The findings indicate that gender homogeneity, absence of elite capture and presence of caste homogeneity enhance women's active participation in cooperatives. In a concluding part, the essays are synthesized; limitations, future research areas and policy recommendations are discussed. The research indicates that context conditions matter to explain the heterogeneous performance of women-only cooperatives. Therefore, when supporting the formation of women-only cooperatives it should be paid attention to appropriate accompanying measures at different levels and stages of cooperative development.